



Zum Gedenken an Kreisbrandmeister Rudolf Link

Am 8. Juni 1968 erlag der damalige Kreisbrandmeister des Landkreises Karlsruhe, Rudolf Link aus Palmbach, seinen schweren Verletzungen, die er durch eine Explosion bei einem Großbrand in Ettlingen erlitt. Aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages und als Zeichen seiner Wertschätzung legte Landrat Joseph Groß am Grab des Verstorbenen auf dem Palmbacher Friedhof ein Blumengebinde mit den Farben des Landkreises nieder. (sch)

Foto: Berger

Die besten Angler waren aus Eggenstein

Tausende von Besuchern waren auf dem Knielinger Fischerfest

Höhepunkt des dreitägigen Knielinger Fischerfestes, das am Montag mit dem traditionellen Rentneressen — alle über 70jährigen Knielinger saßen am gastlichen Tisch der Sportfischervereinigung Knielingen — zu Ende ging, war der Sonntag, wo die Preisangler aus 37 Vereinen um die Anglerehre wetteiferten. Die Angler aus Eggenstein gewannen den friedlichen Wettstreit mit 47 Punkten vor Karlsruhe mit 38 und Daxlanden mit 34 Punkten. Tausende waren Gäste der Knielinger, unter ihnen die einheimischen Stadträte Grotz und Vögele und der Vor-

Um kulturelles Leben der Ge

85-Jahr-Feier des Gesangvereins „Concordia“ Blankenloch / Kurt

Der Blankenlocher Gesangverein „Concordia“ feierte übers Wochenende ein Doppel-85jährige Bestehen und das 40jährige Dirigentenjubiläum seines Chorleiters Kurt / Am ersten Junisonntag wurde bereits in Festgottesdiensten im evangelischen und kat Gotteshaus dieses doppelten Festanlasses gedacht und auch den verewigten Mitglie würdiges Gedenken gewidmet. Am Freitag, Samstag und Sonntag war die Festhalle kenloch Stätte des festlichen Geschehens: Ehrenabend am Freitag, Festkonzert am abend, musikalische Morgenfeier am Sonntagvormittag und Freundschaftssingen am nachmittag. Außer dem Männer- und Frauenchor des festgebenden Vereins trugen i 32 Gesangvereine mit ihren Männer- und gemischten Chören zum Gelingen der kon Veranstaltungen an den drei Tagen bei.

Als prominente Gäste konnte am Freitagabend der „Concordia“ Vorsitzende Albert Hofheinz den Schirmherrn des Doppelfestes, Bürgermeister Friedrich Haisch, den Sängerkreis-Vorsitzenden Eugen Rögele, den Vorsitzenden der Sängergemeinschaft Hardt, Kreisrat Wolfgang Nagel, den Pressereferenten des Bundesverkehrsministers Georg Leber, Bundestagskandidat Horst Seefeld, den Karlsruher Stadtrat Gustav Betz, Pfarrer Neßler von der evangelischen und Kaplan Göckel von der katholischen Kirchengemeinde, die Schulrektoren Heß und Gilliar willkommen heißen. Vorsitzender Hofheinz gab des weiteren eine Grußbotschaft des Präsidenten des Badischen Sängerbundes, Robert Honold, bekannt und schloß seine Begrüßungsansprache mit dem Wunsch, daß die „Concordia“ wie in den vergangenen 85 Jahren auch in Zukunft für viele ein Stück Heimat sein und bleiben möge.

In seiner Festansprache spannte der Ehrenvorsitzende der „Concordia“, Sigmund Lehmann, einen weiten Bogen von der „guten alten Zeit“ der Gründung bis zur Jetztzeit. Die 85 Jahre der „Concordia“ umschließen eine ausgefüllte und erfolgreiche Vereinsgeschichte. Wichtiger aber als die Vergangenheit seien die Gegenwart und Zukunft. Wir müssen unsere Zeit bewältigen, aber nicht mit Bilderstürmerei und Zerstörung, und die Gesangvereine haben ebenso die Aufgabe, die Probleme unserer Zeit zu meistern. Der Chorgesang habe auch in Zukunft eine Chance, und wir werden weiterhin Freude schenken und empfangen dürfen durch das Lied. Die „Concordia“ sei ein Beweis, daß ein Verein ein lebendiger Organismus ist.

Das 40jährige Dirigentenjubiläum von Kurt Ansmann dokumentiere, daß dieser hervor-

der Gemeinschaft zu dienen. Diese sei Zeitalter der Technik noch ein erstre tes Ziel.

Für 50 Jahre Sängertreue wurden mi denen DSB-Ehrennadel ausgezeichnet: Dörflinger, Karl Fretz, Otto Reinschm rich Schmidt, für 40 Jahre wurde H heinz mit der goldenen BSB-Ehrene für 25 Jahre wurden mit der silbern Ehrennadel die Sängerinnen Irma Lina Hippler, Ruth Nagel, Mina Schr Wagner und Friedl Wolf ausgezeich 35 Jahre „Concordia“-Treue wurde We gel zum Ehrenmitglied des Vereins er

Bürgermeister Friedrich Haisch erri seiner Ansprache an das Jahr 1954, al Jahrfeier der „Concordia“ die Blan Festhalle unter Dach gebracht wurde. freiwillige Mithilfe der Sänger wäre d vor 15 Jahren nicht entstanden. He alle Vereine froh, die Halle benütze nen. Mit seinen und des Gemeindera wünschen verband der Bürgermeister sonderen Wunsch, daß die Jugend tr Möglichkeiten der Freizeitgestaltung z deutschen Lied und zum Chorgesang möge.

Dann würdigte Bürgermeister Haisc redten Worten die gesangspädagogis stung des „Concordia“-Chormeisters K mann, der in 40 Jahren rund zweita von auswärts nach Blankenloch kam. Tätigkeit bedeute für die „Concordia“

Golddukater

Einbrüche in ein Einfan

ingen / Kreis Konstanz (Isw). Aus Mitteln des Landes, der Gemeinde und des Landes soll das Junkerhaus in der bekannten Exklave Büsingen, die die Bundesrepublik in Schweiz besitzt, renoviert werden. Dieses Haus aus dem 17. Jahrhundert, damals Besitz Eberhard im Thurm, eines Junkers aus Schaffhausen, ist das geschichtliche Symbol der Gegend.

gen unterstand der vorderösterreichischen Landgrafschaft Nellenburg, die ihren Sitz gleichnamigen Burg bei Stockach hatte. Es besaß zugleich einen Schaffhausener Lehnssatz, das heißt, es bestanden Schaffhausener Lehnssätze, die jedoch nicht zur Eidgenossenschaft gehörten, Lehen in Besitz.

von ihnen war der katholische Junker Eberhard, der abwechselnd in dem „Junkerhaus“ in Büsingen und in Schaffhausen lebte. Die Gegend aber damals zum größten Teil protestantisch. Aus dem konfessionellen Gegensatz entwickelte sich allmählich ein Hader zwischen dem österreichischen Eberhard und seinen Büsinger Lehnssägern, der soweit geriet, daß diese den im Jahre 1693 in einen Hinterhalt lockungsvollen Angriffen und in Schaffhausen fest-

zu diesem Streich erwuchs die heutige politische Stellung Büsingens. Es entzündete sich ein schwerer Rechtsstreit zwischen

Riesen-Bildwand

Baden-Württembergs eröffnet

Die Grundfläche erlebte am Mittwoch das erste Aufblühen seine Uraufführung mit dem

„Leuchtpfahle“ weithin erkennbar ein grünes Licht aufblühen läßt. Das ist das Signal Service-Wagen.

Wichtig ist die zum Autokino gehörige Snack-Bar mit Platz für über 100 Personen. Als einzige in Deutschland ist sie zur Außenwand hin verglast, so daß die Reibungslose auch während eines Imbiß' mitgesprochen teilnehmen können. Lautsprecher sorgen für nötige Akustik.

Die großzügige Stauraum vor den Kassen erleichtert Verstopfungen bei der Anfahrt zum Autokino. Die gleiche günstige Situation finden die Besucher dann auch nach Programmschluß vor; stets zehn Minuten kann auch der letzte Besucher das Autokino Mannheim-Friedrichsfeld besuchen. Zwei sich gegenüberliegende Kassen garantieren die reibungslose Heim-

Habsburg und Schaffhausen, in dem die Österreicher allerschwerste Geschütze aufzuziehen: Ein Embargo für schwäbisches Getreide nach Schaffhausen, schwere Zölle, Berufung auf Gebietsverletzung nach den Bestimmungen des Westfälischen Friedens und so fort.

Aber nicht die Schaffhausener als Bürgergemeinde, sondern nur einige Bürger hatten Eberhard gefangen. Darum drohte die Eidgenossenschaft, die unter den österreichischen Sanktionen litt, der Stadt Schaffhausen an, sie auszustößen aus dem Verband, wenn sie nicht für eine Bestrafung der Schuldigen Sorge und Eberhard befreie. Die Räte von Schaffhausen aber konnten sich nicht darüber einigen, was mit Eberhard im Thurm geschehen sollte, der eigentlich nichts Strafbares getan hatte als katholisch zu sein und gute Beziehungen zu Habsburg zu unterhalten.

Sechs Jahre lang zog sich die Sache hin, erlitt Eberhard körperliche und seelische Mißhandlungen, bis Schaffhausen nachgeben mußte. Die Verschwörer, die ihn seinerzeit entführt hatten, mußten Eberhard die vier Kilometer nach Büsingen an Neujahr 1699 eigenhändig in einer Sänfte bis zu seinem Haus zurücktragen. Dort lebte er noch 29 Jahre und überlebte alle seine Feinde.

Kühler Sommerbeginn

Freiburg (Isw). Der Sommer in Südwestdeutschland, der für die Meteorologen im Gegensatz zum Kalender am 1. Juni beginnt, hat sich kühl eingeführt. Nach einer Bilanz des Wetteramtes Freiburg waren die ersten 14 Tage überwiegend untertemperiert. In der Oberrheinebene betrug das Wärmedefizit bei einem Temperaturmittel von 15,9 bis 15,6 Grad bis 1,3 Grad. Auf dem Feldberg blieb das Temperaturmittel mit 5,7 Grad um 2,4 Grad unter der Norm. Auf dem höchsten Schwarzwaldgipfel sank die Quecksilbersäule am 11. Juni sogar noch einmal bis auf den Gefrierpunkt ab. In Südbaden gab es nicht einmal einen „Sommertag“, für den eine Mindesttemperatur von 25 Grad im Schatten maßgebend ist. Der höchste Temperaturwert betrug in Freiburg 24 Grad.

Österreich aber, das in den nachfolgenden Jahrhunderten seine Pfandorte im Hegau nach und nach an Schaffhausen verkaufte, nahm Büsingen wegen jenes Vorfalles für sich in Anspruch. Außerdem mußte Schaffhausen 215 000 Gulden Buße zahlen, für die Büsingen als Pfand galt. So kam es, daß mit der vorderösterreichischen Ländermasse auch Büsingen in der napoleonischen Zeit neu zugeteilt wurde. Wegen der Nähe zum übrigen neuerworbenen Gebiet des Großherzogtums Baden kam Büsingen zu diesem. Bis heute ist es bei Baden, jetzt Baden-Württemberg, verblieben. Mitten in der kleinen Gemeinde steht noch immer das Junkerhaus.

gaben der Oberpostdirektion Stuttgart wurden diese Gebiete nun an den öffentlichen beweglichen Landfunkdienst angeschlossen.

Wallfahrt nach Waghäusel

Waghäusel. Das Gerhardswerk Stuttgart, das Gemeinschaftswerk der Katholiken aus den Donauländern, veranstaltet am 17. Juni eine Vertriebenen-Wallfahrt nach Waghäusel und lädt dazu die Landsleute herzlich ein. Der Pilgergottesdienst wird um 10 Uhr gefeiert. Nachmittags um 13.30 Uhr wird eine Marienfeier und anschließend um 14.30 Uhr eine Glaubenskundgebung stattfinden.

HEIMAT-RUNDSCHAU

Mit Kamillentee 105 Jahre geworden

Rastatt. Die älteste Einwohnerin von Baden-Württemberg, die aus Stefanau in Bessarabien stammende Katharina Colosow, wird am kommenden Dienstag in Rastatt 105 Jahre alt. Die Jubilarin kam 1953 nach Rastatt, nachdem sie 18 Flüchtlingslager in Österreich und der Bundesrepublik durchwandert hatte. Aus Bessarabien war sie 1940 im Rahmen der von Hitler befohlenen Umsiedlung vertrieben worden. Frau Colosow spricht Russisch, Ukrainisch und Rumänisch. Deutsch versteht sie nur wenig. Ihr hohes Alter führt sie auf eine gesunde Lebensweise zurück. Sie isst gern Kalbfleisch, Hähnchen, Fisch, Joghurt, saure Milch, Schafskäse und schwarze Oliven. Ihr Lieblingsgetränk ist Kamillentee.

Ein Opfer treuer Pflichterfüllung

Palmbach. Über tausend Feuerwehrmänner und einige hundert weitere Trauergäste begleiteten Kreisbrandmeister Rudolf Link in seiner Heimatgemeinde Palmbach im Landkreis Karlsruhe auf seinem letzten Gang. Der 43jährige Feuerwehrmann erlitt während eines Großbrandes in einer Ettlinger Fabrik am 27. Mai durch eine Gasflaschenexplosion schwere Verletzungen, an deren Folgen er am 8. Juni in einem Karlsruher Krankenhaus starb. Landrat Joseph Groß, der den Unglücksfall in Ettlingen miterlebt hatte, schilderte den tapferen Feuerwehrmann Link als einen vorbildlichen Kameraden aller Wehrleute des Landkreises, der buchstäblich im Dienste am Nächsten gefallen sei. Bundes- und Landtagsabgeordnete, sowie zahlreiche weitere Repräsentanten des öffent-

lichen Lebens erwiesen dem Toten, der eine junge Frau und einen vierjährigen Sohn zurückläßt, durch Worte des Trostes und Kranzniederlegungen die letzte Ehre.

Pfarrer stellte „Pfarrhausbetrüger“

Bühl. Durch die Aufmerksamkeit und Kaltblütigkeit des evangelischen Stadtpfarrers von Bühl konnte die Landespolizei einen gefährlichen Betrüger dingfest machen. Der als „Pfarrhausbetrüger“ seit langem gesuchte Mann hatte sich in einem fingierten Telefonanruf an den Geistlichen als „Kaplan Weber“ aus Stuttgart ausgegeben und um Hilfe für einen „notleidenden Menschen“ gebeten. Der Pfarrer schöpfte aber Verdacht und verständigte die Polizei, nachdem er sich mit dem echten Kaplan Weber in Verbindung gesetzt hatte. Die Beamten nahmen den Betrüger fest, als er beim Stadtpfarrer vorsprach. Dabei bewies der Geistliche Kaltblütigkeit, als er die rührselige Geschichte des Schwindlers bis zum Eintreffen der Polizei auf Tonband aufzeichnete.

Keine Spur von den Bankräubern

Karlsruhe. Die Großfahndung nach den drei Bankräubern, die am frühen Morgen des vergangenen Mittwoch die Angestellten einer Filiale der Badischen Bank in Karlsruhe-Mühlburg überfallen und anschließend den Tresor mit rund 200 000 Mark Bargeld sowie Goldbarren und Goldmünzen im Wert von etwa 25 000 Mark ausgeraubt hatten, ist bisher erfolglos geblieben. Die Karlsruher Kriminalpolizei überprüft gegenwärtig zahlreiche Hinweise und Zeugenaussagen, stieß dabei aber noch auf keine „heiße Spur“.

Werkzeuge · Farbe · Lack · Fußböden · Leisten · Tape
 en Tapeten · Holz · Kunstgewerbe · Säme
 Farben · Karteng
 U4, 11 -11a /Heidel berg Park hausKu rfürst enanlag e Karlsru he, E tlinge r Str. 47, N ebeniusstr4-6